

Eilande, zum Teil in phantastischer Form über die noch schmale Fläche des westlichen Ozeans verstreut. Aber wie breit der Ozean sich von Osten nach Westen erstreckte, darüber gab man sich keine Rechenschaft. Da in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters die Lehre von der Kugelgestalt der Erde wieder zu allgemeiner Anerkennung gelangt war, so wäre rein theoretisch die Behauptung gerechtfertigt gewesen, daß sich der Ozean westwärts bis an das Ostgestade Asiens erstreckte. Wie weit dieser Weg sei oder wie groß man den Durchmesser des Weltmeeres zu schätzen habe, das hatte noch niemand zu bestimmen gewagt. Es fehlte darum auch jeder Versuch diese weiten Räume kartographisch zur Anschauung zu bringen. Man zeichnete nur das Land, nicht das Meer; und die Umrisse des Landes waren richtig dargestellt, soweit der italienische Seeverkehr reichte. Für alle übrigen bekannten Seegestade herrschte in den Einzelformen eine gewisse Willkür, soweit diese Formen im 15. Jahrhundert nicht schon durch den wiedererweckten Ptolemäos<sup>1)</sup> beeinflusst wurden. Das Weltbild trug daher immer noch den Rahmen des Kreises oder einer Ellipse. Das Land füllte den ganzen Rahmen aus und nur am Rande lief, fast noch wie der homerische Fluß Okeanos, ein schmaler Streifen des Weltmeeres.

Die Schiffer aber waren bereits genügend mit dem Gebrauch der Seekarten vertraut, daß sie auch den Atlantischen Ozean in der Richtung von Norden nach Süden oder umgekehrt längs den Westgestaden des Festlandes zu durchschneiden wagten. Nur ins völlig rätselhafte Dunkel des westlichen Weltmeeres mochten sie wohl auf Tage lang, aber nicht auf Wochen lang vordringen. So wie man ihnen die erste Karte in die Hand geben konnte, auf der der Ozean auch eine Westküste hatte, mußte der Damm gelöst werden. Dann war die Durchquerung der Salzflut nur noch eine Frage der Zeit.

Es fragt sich nun, welche Bedingungen erfüllt sein mußten um an eine Zeichnung des Weltmeeres zu gehen. Man mußte erstens auf Land- oder Seewegen von Europa her bis an den Oststrand der Alten Welt gelangt sein und den Gradabstand der Westküste Europas und der Ostküste Asiens annähernd richtig bemessen können; und man mußte zweitens die schon von Ptolemäos gelehrt Kunst wieder neu erlernen Teile der Kugelfläche auf einer Ebene, auf einem flachen Kartenblatt zu entwerfen.

In beiden Richtungen übernahm Italien wieder die Führung.

Italienische Kaufleute waren es, die bis nach China vordrangen. Unter ihnen nimmt Marco Polo den ersten Rang ein; denn er ist der einzige Kaufmann, der über seine weiten Geschäftsreisen Bericht erstattet hat. Nach

<sup>1)</sup> Der Astronom, Mathematiker und Geograph Claudius Ptolemäos, der Begründer des „Ptolemäischen Weltsystems“, wirkte im zweiten Jahrhundert n. Chr. in Alexandria. Sein Werk „Anleitung zum Kartenzeichnen“ war das wichtigste Handbuch der alten Geographie.